



Kurzfassung

Jahresbericht 2020

Alpen- und Mauersegler-Rettungsstation



Junge Alpensegler erholen sich in der von uns massgeblich geförderten Rettungsstation in Rümlang/ZH © Silvia Volpi

Alpen- und Mauerseglerexpertin Silvia Volpi engagiert sich seit über 20 Jahren für den Schutz und die Pflege von Seglern in akuter Not und betreibt und führt seit 18 Jahren im Zürcher Unterland in Rümlang die grösste und erfahrenste Mauer- und Alpensegler-Rettungs- und Auswilderungsstation der Schweiz.

Trotz schwierigen Bedingungen wie das Fehlen der Menschen in den Ballungszentren während der Lockdowns, wodurch die verletzten Segler erst spät aufgefunden wurden und der Mangel an Pflegepersonal im Jahr 2020 konnte die Segler-Rettungsstation Rümlang insgesamt 400 Segler als Patienten oder Pflegelinge aufnehmen. Von den eingelieferten Seglern konnten 387 Segler erfolgreich wieder ausgewildert werden. Eine bemerkenswert hohe Auswilderungs-Erfolgsquote von fast 97% im Jahr 2020.

Igel-Rettungsstationen

Gemeinsam mit unseren «Igelmüttern» haben wir uns dem stetigen Ausbau zum Schutze und der Pflege hilfebedürftiger Igel verschrieben.

Diese streng geschützte und einzigartige Säugetierart hat es im Zusammenleben mit uns Menschen nicht leicht. Von übermässigem Chemieinsatz (synthetische Pestizide) ausgezehrte Agrarflächen und der damit verbundene starke Insektenschwund verschärfen den Druck auf dieses immer seltener werdende Stacheltier immens. Somit versucht sich der bei uns heimische Braunbrustigel mit den Lebensbedingungen in unseren Städten und Wohnsiedlungen zu arrangieren. Leider fällt ihm dies durch häufige naturferne Garten- und Parkgestaltung und dem Bauboom in der Schweiz immer schwerer und wir alle müssen dem Igel helfen.

Im Jahr 2020 stellten wir eine Zunahme an Schnittverletzungen und abgetrennten Extremitäten bei den Igel fest, dieser Anstieg korreliert stark mit der intensivierte Gartenarbeit während der Lockdowns, bedingt durch die weggefallenen Freizeit- und Ferienangebote beschäftigten die Menschen sich vermehrt mit unnötiger Gartenarbeit.

Unsere fünf «Igelmütter» aus den Kantonen AG, LU, BE und VS haben insgesamt 1'489 Igelpatienten, davon 930 ausgewachsene Igel und 559 Jungigel, aufgenommen, tiermedizinisch versorgt, gepflegt und aufgepäppelt. Noch vor der nahrungslosen Winterzeit konnten 1'123 Igel gesund gepflegt und ausgewildert werden.



Jungigel sucht nach Insektennahrung im Fallobst © SPA_CH



Gesund gepflegter Jungigel erkundet den Garten der Rettungsstation © SPA_CH

Artenschutztürme

In enger Zusammenarbeit und auf Augenhöhe mit Gemeinden und lokalen Natur- und Vogelschutzvereinen schaffen wir in der Schweiz an geeigneten Orten artspezifisch wertvolle Rettungsinselfür «Gebäude bewohnende Tierarten», wo wir aus der Nutzung genommene Gebäude mit einem passenden Lebensraum-Umfeld suchen und wir diese mit sorgfältig eingesetzten Spenden-Investitionen für den heimischen Artenschutz aufwerten.

Mitten im Frühjahr 2020 konnte die Stiftung Pro Artenvielfalt den Umbau ihres dritten Artenschutzturms für bedrohte Siedlungswildtiere abschliessen. Neue tierische Bewohner konnten ihre artgerechten Quartiere zur Ruhe und Brut beziehen, die wir in das Mauerwerk und Dach des Turms integrierten.

Der Turm in Walperswil hat für Gebäude bewohnende Tierarten einen besonderen Wert, da der Standort am Übergang des Siedlungsgebiets zur offenen Kulturlandschaft liegt. Diese Lage bietet Fördermöglichkeiten für typische Siedlungsvögel wie Hausperling, Hausrotschwanz und Bachstelze aber auch für typische Kulturlandvögel wie Turmfalke, Schleiereule, Feldsperling und Star. Auch die Förderung der Fledermäuse ist uns wichtig und wir haben entsprechende Unterschlupfmöglichkeiten und einen Zugang in den Dachstuhl geschaffen, sind doch mehr als $\frac{2}{3}$ aller Fledermausarten in der Schweiz gefährdet bis stark bedroht.



Fertiggestellter Artenschutzturm: Seit Frühjahr 2020 hat die Gemeinde Walperswil/BE eine neue Zuflucht für ihre tierischen Mitbewohner © SPA_CH

Fischadler Wiederansiedlung

Das Drei-Seen-Land mit Bieler-, Neuenburger- und Murtensee ist ein geeigneter Lebensraum für die Fischadler, wenn ihnen artgerechte Nistplätze in geeigneten alten grosskronigen Bäumen zur Verfügung gestellt oder Ersatz-Nistplätze angeboten werden.

Mit vereinten Kräften ist es der engagierten Vogelschützerin und passionierten Biologin Wendy Strahm mit der Projektgruppe Fischadler vom Vogelschutzverein «Nos Oiseaux» und uns gelungen seit Projektbeginn über 20 Nestplattformen in der Westschweiz zu errichten und 66 Küken aus Norwegen und Deutschland hier fern ab von Menschen aufzuziehen, damit sie sich die weitgehend natürliche Umgebung bestmöglich einprägen, um sie dann in einem geeigneten Biotop in der Westschweiz auszuwildern.

Eine erfreuliche Überraschung war die punktgenaue Rückkehr des Fischadler-Männchens Taurus am Auswilderungsbiotop, von welchem es zwei Jahre zuvor als ausgeprägter Langstreckenzieher gen globalen Süden flog. Im Alter von knapp zwei Jahren sind Fischadler geschlechtsreif und kehren dann erstmals wieder zu uns



Rückkehrer 2020 Taurus (Ring PS7) präsentiert stolz seinen Fischfang über dem Auswilderungs-Biotop © Nos Oiseaux/SPA_CH

zurück, um sich zu verpaaren und zu brüten. Taurus signalisierte seine Freude über die jungen 2020^{er} Artgenossen deutlich und brachte täglich Fisch für die Jungadler, den er im Drei-Seen-Land für sie fing. Ein klares Zeichen, dass er bereit ist für seine Rolle als Fischadlervater, wenn er denn nur ein Weibchen findet. Im Jahre 2020 hatte er leider noch keinen Erfolg und ist am 4. September wieder unverpaart Richtung Afrika aufgebrochen.



Elternvogel in Deutschland von Fischadler-Küken Zeppelin (Ring F26) aus Aufzucht 2020 in der Schweiz © Nos Oiseaux/SPA_CH

Zugvogelschutz



Gerettete Singdrosseln und Mönchsgrasmücke © SPA_CH & Komitee gegen den Vogelmord

Jährlich töten Vogeljäger und Vogelwilderer in Südeuropa weiterhin bis zu 20 Millionen in der EU streng geschützte Zugvögel. Besonders im Süden Europas wurden durch das Corona-bedingte Ausbleiben der Vogelschützer in den Vogelschutz-Camps, wieder vermehrt Drosseln, Ortolane, Lerchen, Grasmücken, Nachtigallen und Rotkehlchen skrupellos gejagt und auf tierquälerische Art und Weise gefangen und getötet. Auch der Abschuss von Weidensperlingen, Bienenfressern oder Falkenarten hat 2020 wieder zugenommen.

Mit unserer Protestkarten-Aktion im Frühjahr 2020 konnten wir in der Schweiz 4'096 Unterschriften sammeln. Gemeinsam mit unserer Schwesterstiftung wollen wir so den EU-Kommissar für Umwelt, Meere und Fischerei auffordern, die Anti-Wilderei-Polizei, die im Alleingang und ohne Absprache mit der EU von den zypriotischen Behörden aufgelöst wurde, wiedereinzusetzen.



Mit der strafrechtlichen Verfolgung von Wilderern, dem Abbau und der Vernichtung von illegalen Vogelfanganlagen, retteten die Vogelschützer in den drei Vogelschutz-Camp-Einsätzen, die durchgeführt werden konnten, auch im Corona-Jahr 2020 Millionen von Zugvögeln vor einem tierquälerischen Tod.



Landkaufförderung

Feuchtgebiet «Pantani Cuba & Longarini» Sizilien

Im Jahr 2020 ist es unserer Deutschen Schwesterstiftung mit Hilfe unserer Schweizer Projektförderbeträge gelungen den Zugvogel-Rastplatz «Pantani Cuba & Longarini» um weitere 3.50 Hektaren zu vergrössern und dieses wertvolle Feuchtgebiet weiter zu unterhalten.

Feuchtgebiet «GELOI Wetlands» Sizilien

Mit der Zusammenarbeit der Naturschutzorganisation C.E.A. Niscemi und unserer Deutschen Schwesterstiftung gelang es uns bis Ende 2020 gesamthaft 68.72 ha Flächenkauf zu finanzieren und in den dauerhaften Schutz durch unsere Stiftungen zu überführen. Dieser zweite wichtige Zugvogel-Rastplatz vergrössert sich somit zu einer zusammenhängenden, durch Brandschutzstreifen, Schutzzaun und durch unsere mutigen Bird Guards geschützte Biotopsfläche, welche auch von Brutvogelarten aus der Schweiz zum Rasten genutzt wird.



Blauracke © Andrea Cortese



Rosaflamingo © Leo

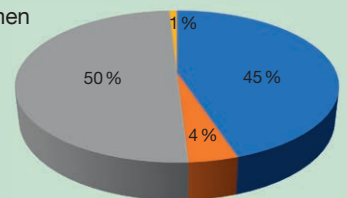
Satzungsgemässe Arbeit

Die Stiftung Pro Artenvielfalt Schweiz engagiert sich seit 2011 für Wildtierschutzprojekte, Förderung des Interesses am Wildtierschutz, durch beispielhafte Kampagnen gegen den illegalen Vogelmord, Förderung der Zugvogelschutz-Camps im Mittelmeerraum und Ausbau der Zugvogelschutzgebiete und -rastplätze im Süden Siziliens.

Auch das 9. Jahr wurde mit erfolgreicher Artenschutzarbeit abgeschlossen. Dabei wurden im Sinne der Nachhaltigkeit und der ökologischen Wirksamkeit im Wesentlichen die Artenschutzprojekte der vergangenen Jahre konsequent fortgeführt, aber auch neue Artenschutzprojekte begonnen und erfolgreich abgeschlossen.

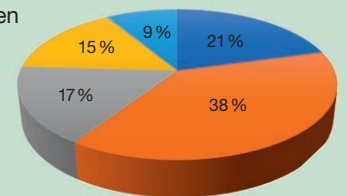
Finanzen

Einnahmen
2.9 Mio.



- Bestehende Spender
- Neue Spender
- Legate
- Stiftungen

Ausgaben
1.4 Mio.



- Projekte Schweiz
- Projekte Südeuropa
- Projekt Motivation bestehende Spender
- Projekt Motivation neue Spender
- Verwaltung

Stand: 31.12.20

Herzlichen Dank

Allen Spenderinnen und Spendern, Partnern und unserer Schwesterstiftung in Deutschland danken wir ganz herzlich für die Unterstützung und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

N. Friedrich
Niels Friedrich
Geschäftsführer